



Mondorfer Bastelbogen

Rochuskapelle

Im zu Niederkassel gehörenden Lülisdorf steht an der Berliner Straße die kleine Rochuskapelle, die mit ihrem schlichten Erscheinungsbild beinahe im Alltagstrubel der stark befahrenen Straße untergeht. Die ursprünglich zu einem Rittergut gehörende Kapelle stand unmittelbar neben dem sogenannten Käksbaum und würde, wenn sie sprechen könnte, so einiges zu erzählen haben. Doch das ist lange her. Die Kapelle geriet in Vergessenheit und wurde durch Straßenbaumaßnahmen zur Hälfte verborgen, bis sie 1980 durch den Einsatz von Luftkissen und umfangreichen Renovierungsarbeiten wieder zurück ins Leben gehoben wurde.



Historisches

Die Kapelle befindet sich heute an der Berliner Straße, in der Nähe des Übergangs zur Rheinstraße, wo der Zündorfer Weg und die Burgstraße aufeinandertreffen. Dies war in frühen Zeiten der Ortseingang von Lülisdorf. Von der heutigen Burgstraße führte ein Weg zur Burg Lülisdorf. Dies war Sitz der Herren von Lülisdorf. Im Jahr 1380 kam die Vogtei Lülisdorf zum Herzogtum Berg und wurde um 1530 zum Sitz des Amtes Löwenberg. An diesem Weg war auch die Burgbitze zu finden. Im Rheinland wird "Bitze" auch als veralteter Begriff für einen umzäunten Garten oder eine Baumwiese verwendet. An diesem Gelände gab es einen Gutshof, mit einem zweigeschossigen Haus aus dem 16./17. Jahrhundert. Er bestand zu drei Seiten aus Trachytstein und hatte zumindest zur heutigen Berliner Straße eine Umfriedung aus Trachytquadern, die heute noch zu sehen sind. An der Ecke zur Burgstraße stand eine Ulme, der sogenannte Käksbaum.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts war das Gehöft in Besitz der Familie Wernelli. Die Eheleute Wernelli-von Cymon ließen im Jahr 1700 eine Kapelle errichten. Der Bau ist 5,30 m lang; 4,30 m breit und ist mit Kreuz an der Dachspitze 7,70 m hoch. Das Dach ist auf der Giebelseite zur Front des Gebäudes etwas vorkragend. Zur Vorderseite wird der Giebel mit einem kleinen Glockenturm abgeschlossen. Über der Eingangstür befindet sich ein gemeißelter Stein, der das Allianzwappen der Eheleute Wernelli-von Cymon zeigt.

Zunächst war die Kapelle dem „Heiligen Namen Jesu“ geweiht. Kurz nach der Fertigstellung breitete sich im 18. Jahrhundert die "Rote Ruhr" aus. Die heute als Dysenterie bekannte Krankheit ist eine bakterielle Darminfektion, die zu blutigem Durchfall (daher die Bezeichnung "rot") führte. Es handelt sich dabei nicht um eine spezifische Krankheit, sondern um einen Überbegriff für

verschiedene Durchfallerkrankungen, die durch Shigellen-Bakterien verursacht werden. Als in Siegburg die Rote Ruhr grassierte, setzte vielerorts die Verehrung des heiligen Rochus ein. Der heilige Rochus ist der Schutzpatron gegen die Pest und andere Seuchen. Er wird auch als Schutzheiliger der Ärzte, Apotheker, Bauern, Gefangenen und Totengräber verehrt. Sein Gedenktag ist der 16. August. Vermutlich wurde auch in dieser Kapelle um die Hilfe des heiligen Rochus gebeten und der Name „Rochuskapelle“ wurde gebräuchlich.



1715 verfügte die Witwe Wernelli in ihrem Testament, dass die Kapelle von den Erben der Burgbitze „in gutem baulichen Zustand und sauber zu halten“ sei und auch, dass im Fall eines Verkaufs der Burgbitze die Kapelle mit einer ewigen Grundrente von fünf Reichstalern zu belasten sei.

So wurde in Ihrem Sinne die Kapelle gepflegt und befand sich bis 1863 in gutem Zustand. In der Folgezeit wechselten sowohl das Gut als auch die Kapelle mehrfach den Besitzer, und trotz einer Renovierung im Jahr 1852 durch Roland Reuland verfiel die Kapelle zunehmend und geriet in einen desolaten Zustand.

1914 wurde die Kapelle dann von der Pfarrgemeinde gekauft und in den 1920er Jahre zu einer Kriegergedächtnisstätte ausgebaut. Dazu wurden zu beiden Seiten der Kapelle Flügel angebracht, die jedoch später wieder, ebenso wie die zwei flankierenden Bäume, entfernt wurden. Durch ihr Alter waren Sie morsch geworden und herunterfallende Äste schädigten das Dach der Kapelle und gefährdeten Passanten.



Ortseingänge waren von je her wichtige Bereiche für Gemeinden. Sie dienten oft als Standort für Thing- und Richtstätten. Hier wurden Versammlungen abgehalten, Recht gesprochen und auch Strafen am Pranger oder Hinrichtungen vollstreckt. Thingstätten und Richtstätten befanden sich zumeist außerhalb einer Ortschaft an einer auffälligen Stelle. In Lülsdorf wählte man dafür eine Ulme - den Käksbaum. Der Name leitet sich aus dem altdeutschen Wort Kak ab und bedeutet Pranger, Schandsäule oder Schandkorb. Inwieweit die Ulme bei Gerichtsverfahren in

Lülsdorf als Pranger gedient hat oder ob dort sogar ein Pranger stand, an dem die Verurteilten für ihre Vergehen büßen mussten, ist schriftlich nicht belegt. Die nur 40 Meter von der Kapelle entfernt stehende Ulme, die schätzungsweise 500 Jahre alt war, musste leider trotz vielfacher Maßnahmen zum Erhalt des Baumes, 1956 gefällt werden.



Die Kapelle stand also von jeher in exponierter Lage an einem der Ortseingänge. Diese verkehrswichtige Straße ist heute die Kreisstraße 22 und dementsprechend stark befahren. Nach 1900 wurde die Straße daher dem wachsenden Verkehr angepasst, zuletzt 1977. Hierbei wurde die ohnehin schon höher liegende Fahrbahn noch weiter angehoben, sodass die Kapelle nur noch über nach unten führende Stufen zu erreichen war und der Zugang eher einem Eingang zu einer U-Bahn glich. Insgesamt lag das Gebäude 130 cm unter Straßenniveau.



Der Initiative des Ehepaares Heinrich und Erika Olligs, dem Denkmalschutzbeauftragten Josef Schnabel und der Unterstützung eines Großteils der Lülsdorfer Gemeindeglieder ist es zu verdanken, dass die Kapelle zurück ins Gemeindeleben fand. Das Gebäude sollte in einem Stück auf das neue Straßenniveau angehoben werden, um der Kapelle einen würdigen Rahmen zu geben. Im Mai 1979 stimmte der Gemeinderat zu, sich an den Gesamtkosten von 60000 Mark mit 20000 Mark zu beteiligen. Die Kosten dafür teilten sich die Gemeinde, der Kreis und der Landeskonservator.

Im März 1980 begann die aufwändige Aktion. Bevor die eigentlichen Hebearbeiten begannen, mussten die Fundamente der Kapelle freigelegt und das Bauwerk verstrebt werden. Dazu wurde der Innenraum mit Holzrahmen verstärkt und an der Außenseite ein Korsett aus Bohlen und Drahtseilen angebracht. Unter der Kapelle wurden 25 Löcher in das Fundament gebohrt, in die

Eisenträger geschoben wurden. Unter diesen Trägern wurden dann mit Stahlgeflecht verstärkte Luftkissen platziert, wie sie auch von der Feuerwehr zur Rettung eingeklemmter Personen verwendet werden. Jedes dieser mit 6 bar aufpumpbaren Kissen kann 40 Tonnen heben. Die Kapelle wurde auf ein Gewicht von 55 Tonnen geschätzt. Die Kissen wurden dann zeitgleich aufgepumpt und konnten die Kapelle im ersten Hubvorgang um ca. 25 cm anheben. Sofort wurde der nun freiliegende Raum mit einem neuen Fundament zugemauert. Insgesamt vier Hubvorgänge waren nötig, um die Kapelle auf eine Gesamthöhe von 108 cm anzuheben. Durchgeführt wurden die Arbeiten von der Restaurationsfirma Breuer aus Köln und die auf Luftdruck spezialisierte Firma Vetter aus Zülpich.



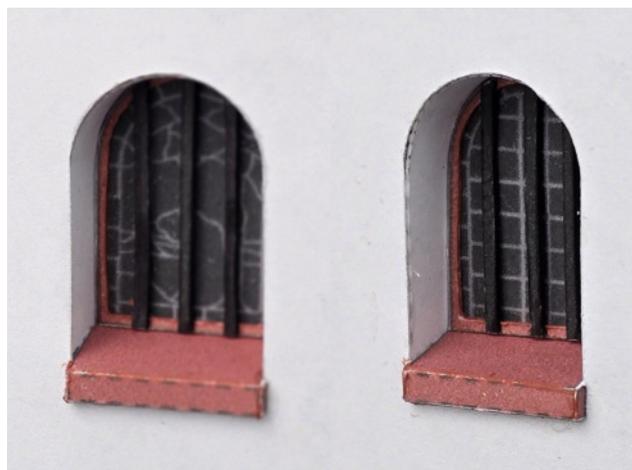
In den folgenden Jahren wurde die Kapelle dann renoviert. Während die baulichen Maßnahmen wie Außenputz, Innenanstrich und ein neuer Fußboden relativ einfach umzusetzen waren, gestaltete sich die Ermittlung des ursprünglichen Innenraums als schwierig. So wurde Frau Olligs berichtet, dass einst dort ein Bild des Malers Peter Hecker gehangen habe. Dieses Bild konnte tatsächlich von Josef Schnabel im Pfarrhaus wieder aufgefunden werden. Völlig unklar war hingegen, ob es in der Kapelle einmal eine Rochusstatue gegeben hat. Daher wurde die Nebelhorn Schnitzerei in Bayern beauftragt eine Statue zu erstellen. Die bleiverglasten Seitenfenster wurden erneuert, wobei eines das Olligs-Wappen erhielt. Eine Kirchenbank konnte aus der 1970 abgerissenen Ägidiuskapelle aus Ranzel gerettet und nun hier aufgestellt werden. Am 19. August 1984, fast auf den Rochustag, konnte die Rochuskapelle mit einem Wortgottesdienst von Diakon Willy Löw wieder ihrer Bestimmung übergeben werden.

Zwischen 2007 und 2008 rief die Stadt Niederkassel den "Kulturpfad der Stadt Niederkassel" ins Leben und platzierte Tafeln mit Informationen zur Geschichte von Sehenswürdigkeiten und historisch interessanten Orten. Im Stadtgebiet von Niederkassel sind etwa 70 kulturhistorische Tafeln zu finden. Auch die Rochuskapelle erhielt eine Tafel rechts neben der Eingangstür.

2023 wurde eine Außensanierung der Kapelle durch das auf Sakralbauten spezialisierte Architekturbüro Standop aus Köln durchgeführt. Dabei wurde auch die Glocke restauriert und wieder funktionsfähig gemacht.

Rund um den Gedenktag des Heiligen Rochus, am 16. August, wird alljährlich eine Prozession zu seinen Ehren abgehalten, die in feierlich-andächtiger Atmosphäre an der Rochuskapelle beginnt und in der Pfarrkirche St. Jakobus ihren festlichen Abschluss findet.

Die Kapelle ist damit kein unansehnlicher, versteckter Ort mehr, sondern ein Stück lebendige Geschichte, das sich wieder würdevoll ins Ortsbild einfügt. Und noch ein weiteres kleines Stück Geschichte kehrte zurück: 1985 wurde an der Stelle des ehemaligen Käksbaumes eine neue Linde gepflanzt – ein stiller ‚Schandpfahl‘, der heute niemandem mehr zur Strafe dient. Statt Vergehen und Spott trägt sie nun ihr grünes Blätterkleid und mahnt uns daran, wie wichtig es ist, als Gemeinschaft friedlich und achtsam miteinander zu leben.



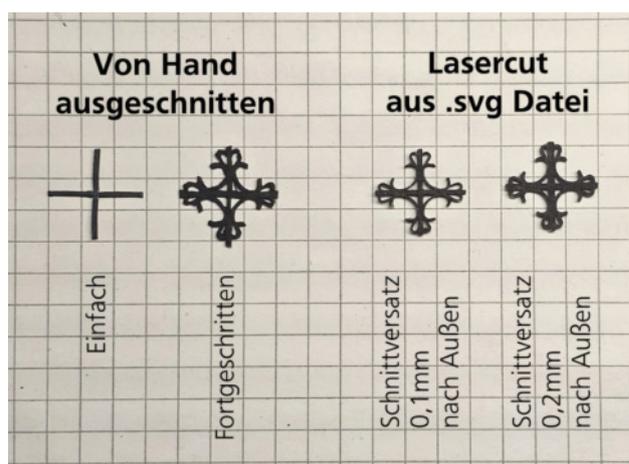
Das Modell

Das Modell umfasst 78 Teile und ist im Maßstab 1:50 gehalten. Das fertige Modell ist 10,6 cm lang, 8,6 cm breit und 15,4 cm hoch.

Das Kreuz auf der Spitze des Glockenturmes ist im Bastelbogen in zwei Ausführungen vorhanden. Eine einfache und eine verzierte für Modellbauer mit Geduld. Wer im Besitz eines Lasercutters ist, kann auch die .svg Datei verwenden, die auf der Landingpage des Bastelbogens heruntergeladen werden kann.

<https://www.kallboys.de/rochuskapelle>

Skalieren Sie die kreuz.svg Datei in Ihrer Lasercutsoftware auf eine Breite von 14mm. Im Beispielmmodell wurde 0,5 mm Graupappe verwendet, die dann mit einem schwarzen Filzstift geschwärzt wurde. Es empfiehlt sich ein Schnittversatz nach Außen, von 0,1 mm.



Falls Sie das Modell in einem anderen Maßstab bauen möchten, so können Sie die Skalierung des Ausdrucks mit folgender Formel berechnen:

$((\text{Maßstabszahl des Bastelbogens} \times 100) / \text{gewünschter Maßstab}) = \text{Prozentwert des Ausdrucks}$

Beachten Sie jedoch, dass die Materialstärken der Finn- oder Graupappe Bestandteil des Modells sind/sein kann. Die zu verwendende Pappe muss dann ebenfalls in der entsprechenden Stärke gewählt werden.

Danksagung

Ein herzlicher Dank geht an geht an Anno Busch (Geschäftsführender Vorsitzender Kirchenvorstand St. Jakobus), der uns erlaubte die Kapelle als Bastelbogen umzusetzen und für uns Pläne der Kapelle im Architekturbüro Standop anfragte.

gemeinden.erzbistum-koeln.de/seelsorgebereich_niederkassel_nord-V8

Ein weiterer Dank geht an das Architekturbüro Standop, das uns einen Plan in Dreiseitenansicht mit Bemaßung, sowie einen Plan des Glockenstuhls zur Verfügung stellten. Darüber hinaus wurde uns angeboten, die Pläne in anderen Dateiformaten oder Größen zu erhalten. Dies war jedoch nicht nötig, da der Plan alle für uns wichtigen Daten enthielt. Vielen Dank für dieses Entgegenkommen. www.standop.com

Weiterhin möchten wir uns bei Marcel Vijfwinkel bedanken, von dessen Homepage www.textures.com Texturen verwendet werden durften.

Hinweise zum Zusammenbau

Drucken Sie die Bauteile aus. Am besten eignet sich 120 g/m² schweres Papier. Außerdem benötigen Sie folgende Dinge:

Werkzeuge	Baumaterial
<ul style="list-style-type: none">• Schere• (Stahl-)Lineal• Cuttermesser oder Skalpell• Zahnstocher zum Verstreichen von Leim• Klebstoff/Bastelleim• Stecknadel zum Anritzen	<ul style="list-style-type: none">• Ein Stück Graupappe, oder besser Finnplatte 1mm stark.• Ein Stück Graupappe, oder besser Finnplatte 5mm stark.

Schneiden Sie die Einzelteile möglichst mit dem Cutter oder Skalpell aus. Nehmen Sie die Schere nur für Kleinteile, gebogene Stücke und Klebeecken. Beim Anritzen zum Falzen mit der Stecknadel sollten Sie auf die Biegerichtung achten. Bei Biegungen, die eine Außenecke darstellen, ritzen Sie auf der gedruckten Markierung. Bei Innenecken ritzen Sie von der unbedruckten Seite. Um dabei die Linie von der anderen Seite genau zu treffen, können Sie am Anfang und am Ende der aufgedruckten Linie mit der Stecknadel durch das Papier stechen. So haben Sie auf der Rückseite zwei Punkte, die Sie mit einem Lineal verbinden können. Einige Teile werden ohne Klebelasche stumpf verklebt. Verwenden Sie hierzu am besten Bastelleim, da dieser unsichtbar abtrocknet. Optional benötigen Sie Buntstifte oder einen Wassermalkasten, um die Schnittkanten einzufärben.

 Im Bastelbogen sind einige Kleinteile mit Klebelaschen versehen. Je nach Papierwahl, kann es sinnvoll sein, diese abzuschneiden und die Teile stumpf zu verkleben.

 Der Bastelbogen kann einige Teile enthalten, bei denen kleine Kreise ausgeschnitten werden müssen. In diesem Fall sind für alle benötigten Teile auch Farbflächen beigefügt, falls Sie ein Lochisen oder eine Lochzange verwenden möchten.

Anleitung

In der Anleitung können folgende Symbole verwendet sein:



Achtung oder Hinweis

Angaben die vom Standard abweichen oder Angaben zu anderen Materialien.



Aufdoppeln in angegebener Stärke

Dieses Teil mit der im Piktogramm gegebenen Stärke aufdoppeln. Maßangabe in mm.



Aufdoppeln

Diese Teil mit gleicher Materialstärke aufdoppeln



Aus,- oder Abschneiden

Dieses Stück muss nach Montage ab oder ausgeschnitten werden.



Bohren oder Lochen

Loch mit ange-zeichneter Größe oder entsprechend des zur Verfügung stehen- den Materials herstellen.



Multi-Teil

Teil besteht aus mehreren Bogenteilen, die bündig auf einen Träger geklebt werden.



Umleimer

Umleimer für flache Teile



Optional

Dieses Bauteil kann als Option, um z.B. einen anderen Bauzustand dar-zustellen, hinzugefügt werden.



Nicht Kleben

Für bewegliche oder abnehmbare Teile. Ebenso für Stellen, die später verklebt werden.



Jetzt Kleben

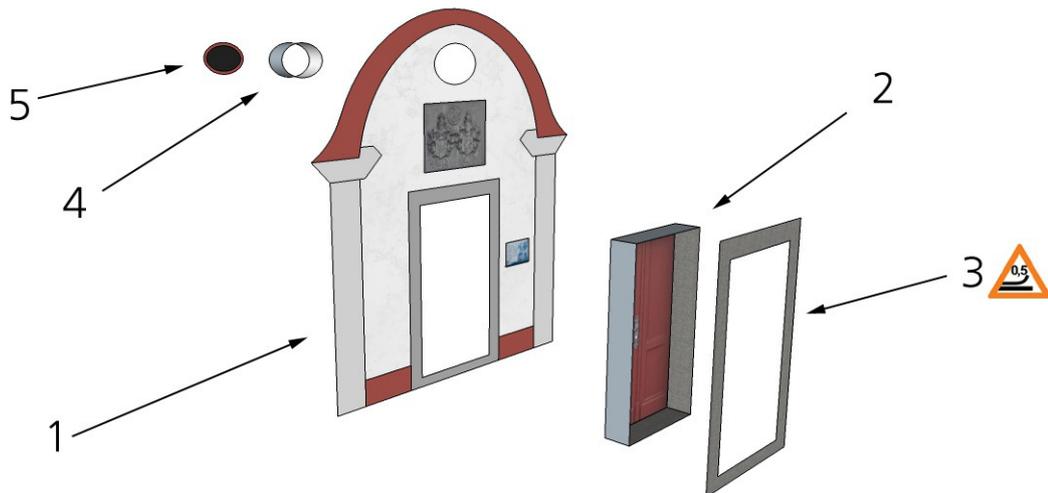
Teil wurde in einem vorangegangenen Bauschritt nur teilverklebt und wird nun ausgerichtet und endgültig verklebt



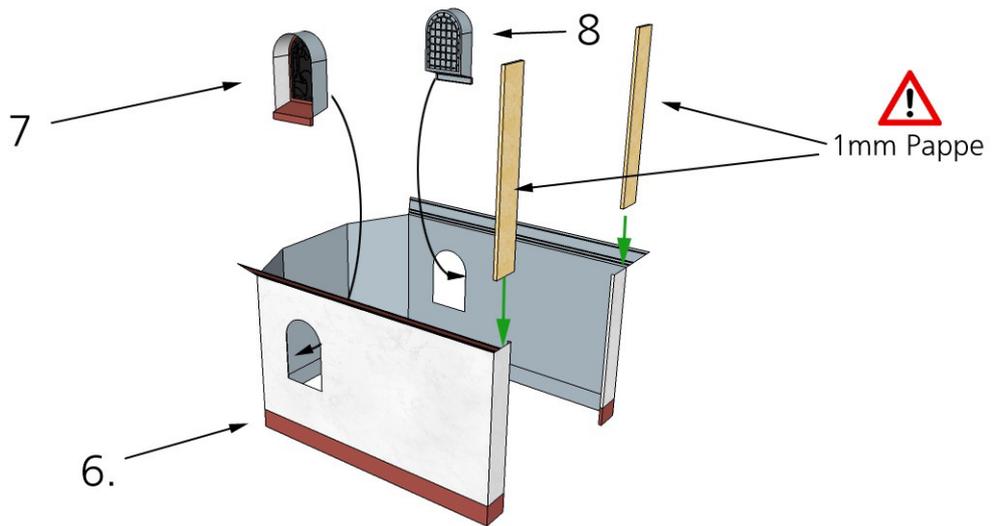
Entweder-oder

Dieses Bauteil kann in unterschiedlichen Versionen verwendet werden.

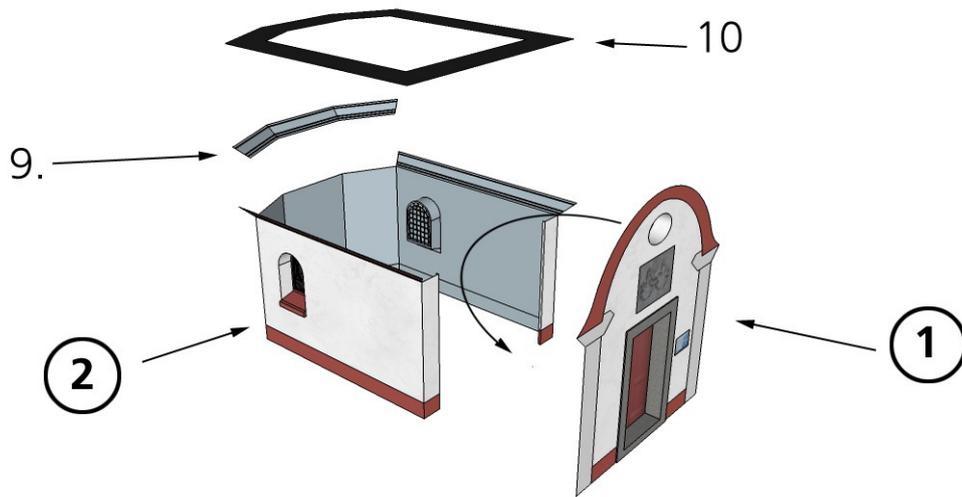
1



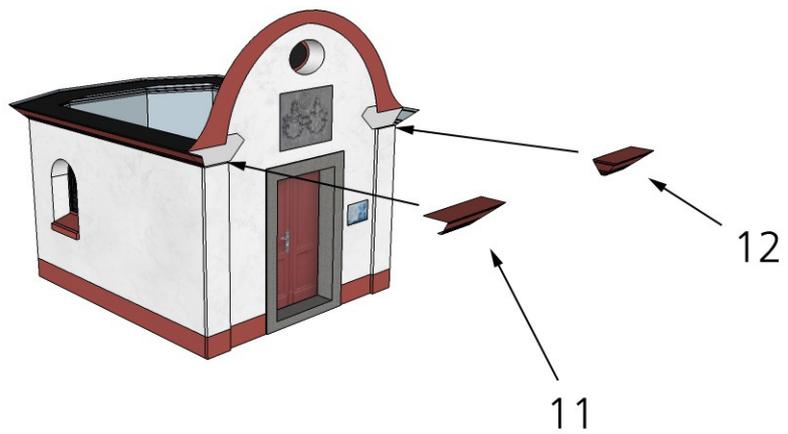
2



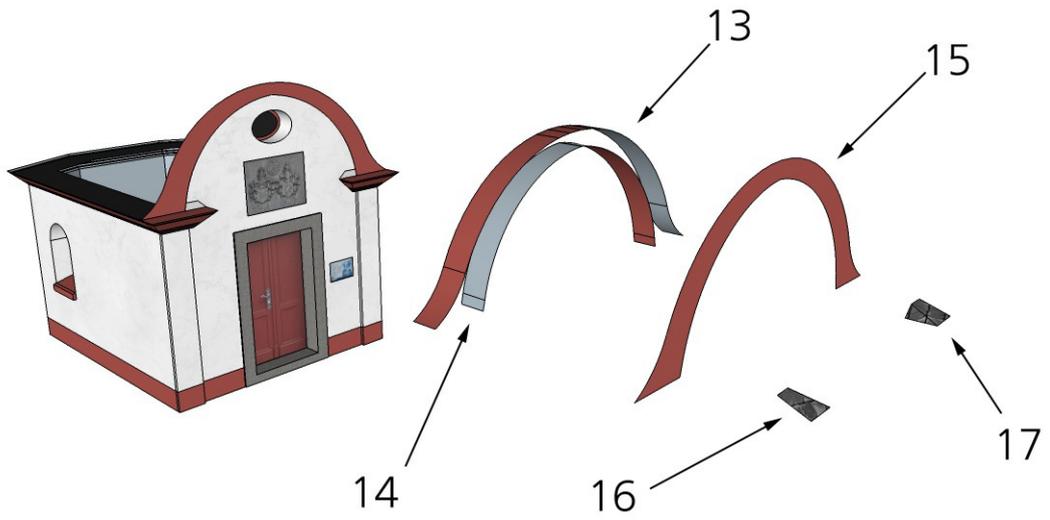
3



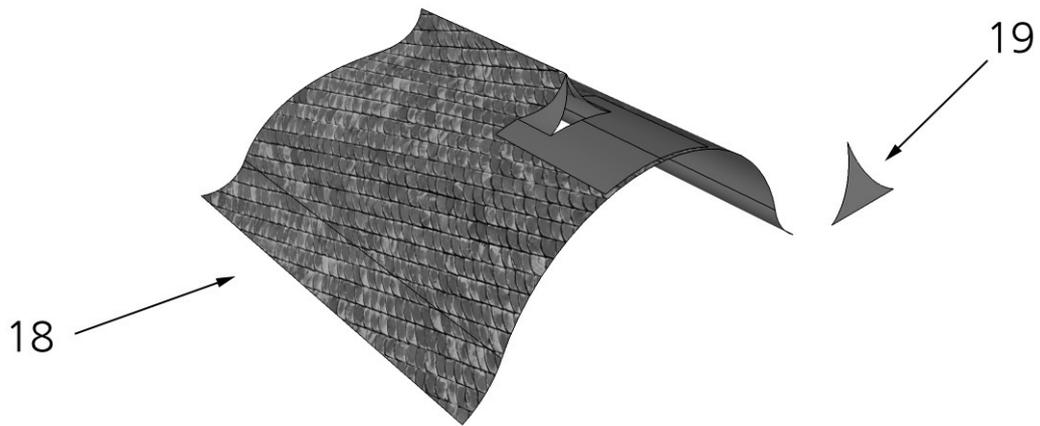
4



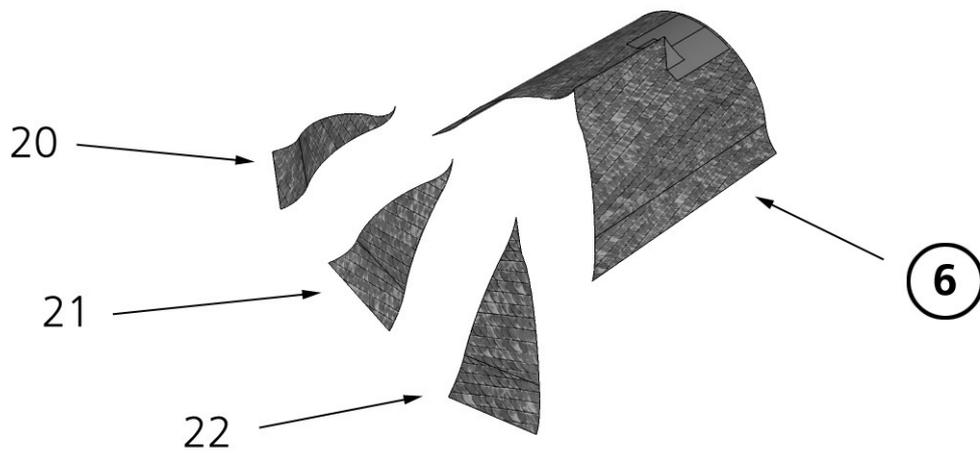
5



6



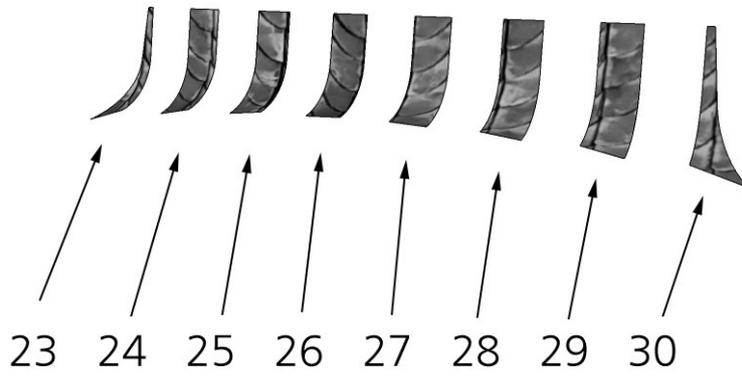
7



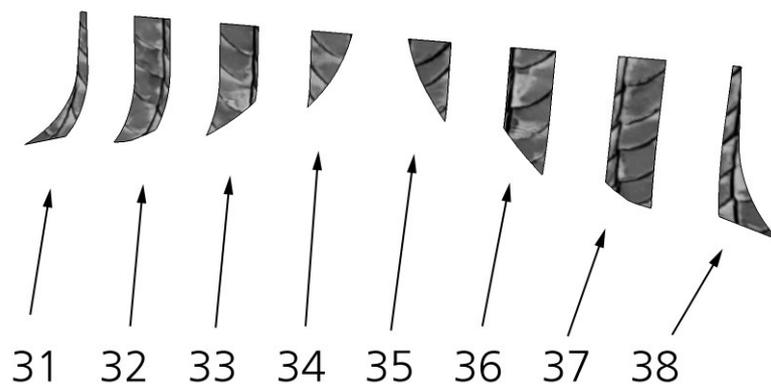
8



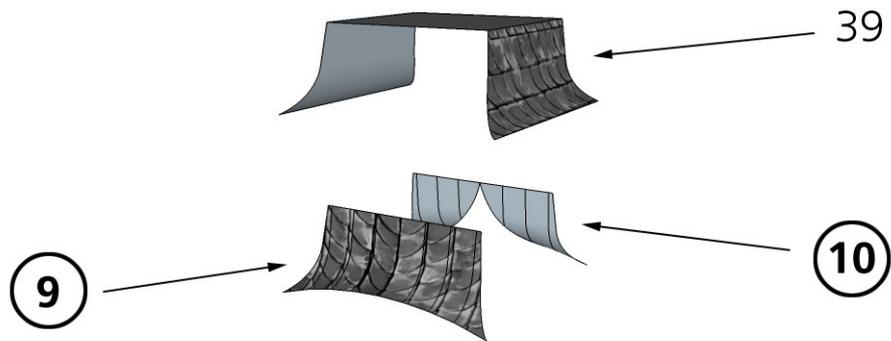
9



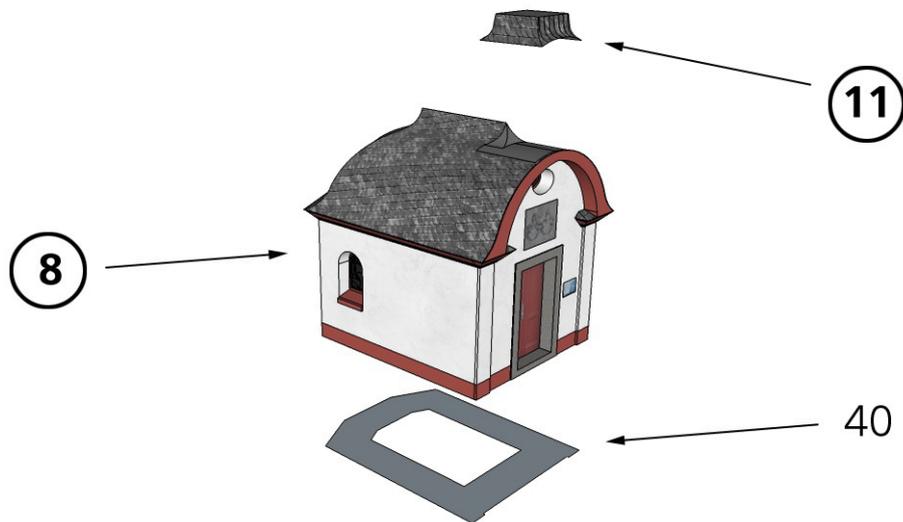
10



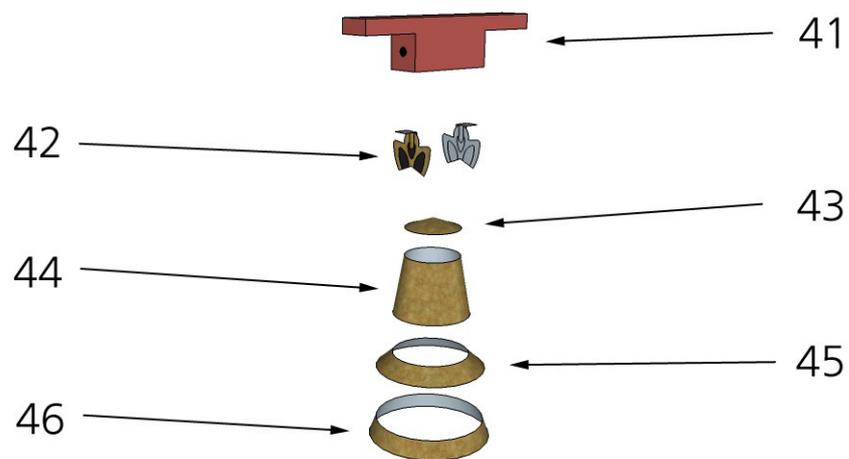
11



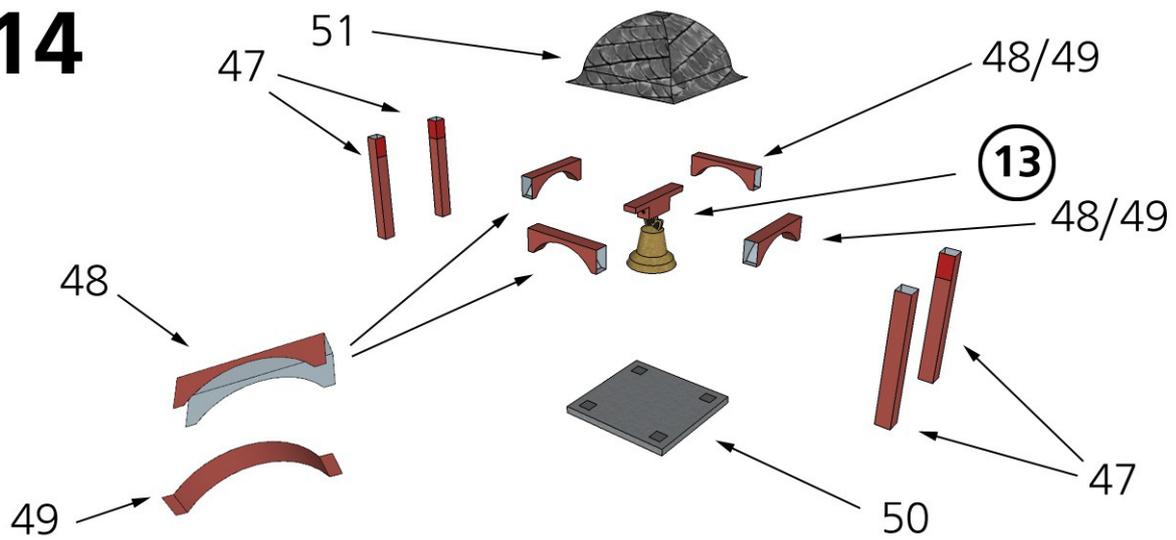
12



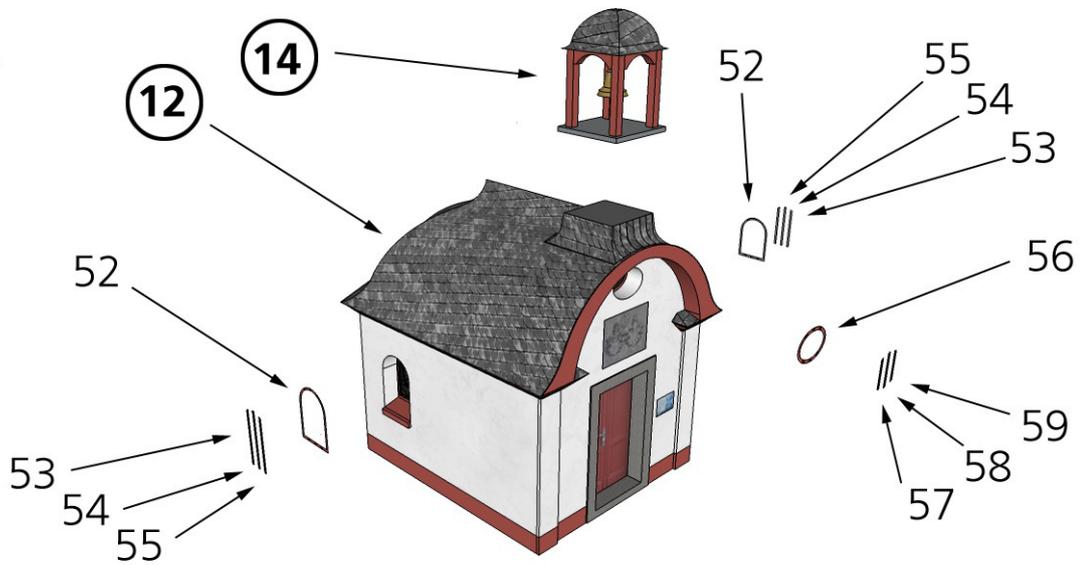
13



14



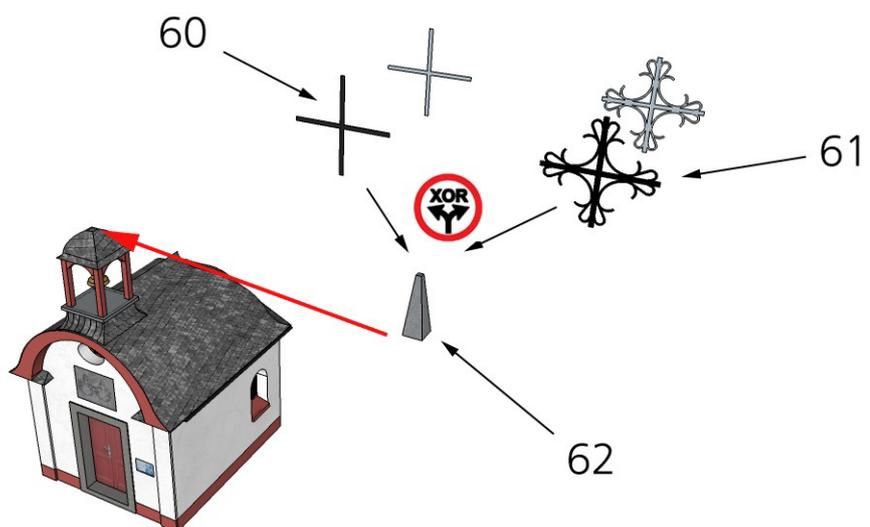
15



16



Alternativ Kreuz
aus Lasercutdatei



Quellen und Verwendung:

Quellen aus der Literatur:

Titel: Heimatbuch Rhein - Sieg

Autor: Heinrich Bodesser

Verlag: Raiffeisenbank „Untere Sieg“ e.G.

Titel: Niederkassel

Autor: Heinrich Brodesser und Helmut Schulte

Verlag: Gemeinde Niederkassel

Titel: Niederkasseler Hefte 10

Autor: Diverse

Verlag: Stadt Niederkassel

Artikel: Hans-Ulrich Busch: Bei Diebstahl, Unzucht und Beleidigung: An den Käksbaum!

Titel: Niederkasseler Hefte 8

Autor: Diverse

Verlag: Stadt Niederkassel

Artikel: Waltraud Rexhaus: Niederkassel führt Kultur im Schilde. Über die Entstehung und Umsetzung des Niederkasseler Kulturpfades.

Quellen aus dem Stadtarchiv Niederkassel - Zeitungsausschnitte:

Kapelle wird hochgepumpt

Rhein-Sieg Anzeiger – 23. Januar 1978

Kleine Kapelle wird gehoben

Rhein-Sieg Rundschau – 24/24. März 1978

Rochus-Kapelle in Lülsdorf soll bald auf das Straßenniveau angehoben werden

General-Anzeiger – 18. Mai 1979

Luftkissen heben Rochuskapelle an

Rhein-Sieg Rundschau – 21. März 1980

Kissen hob Kapelle an

General-Anzeiger – 26. März 1980

Stück für Stück wuchs die Kapelle aus dem Boden

General-Anzeiger – 27. März 1980

Die Rochus-Kapelle wurde ohne jeden Riß „geliftet“

Kölner Stadt Anzeiger– 5. April 1980

Lülsdorf: Rochuskapelle angehoben

Keine Zeitung vermerkt – 30. April 1980

Rochus-Kapelle aus der Versenkung geholt

Rundschau – 15. August 1984

Straßenplaner ließen Kapelle verschwinden

Kölner Stadt-Anzeiger – 16. August 1984

Historische Rochus-Kapelle renoviert
Begegnungsstätte soll eröffnet werden

Wochenspiegel – nur Jahr - 1984

Rochuskapelle mit Open-Air-Gottesdienst
eingeweiht

General-Anzeiger – 21. August 1984

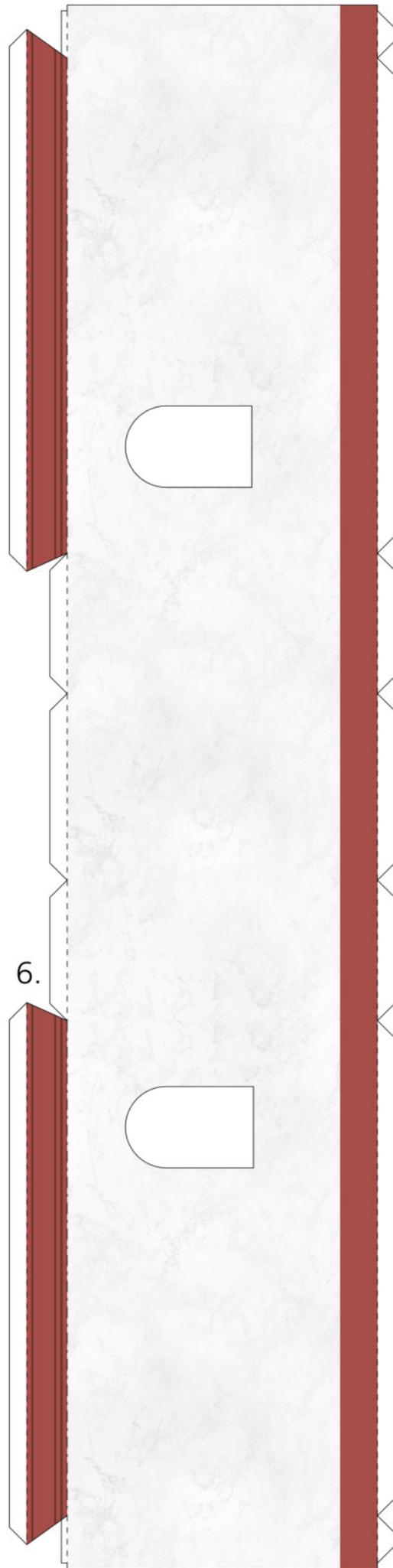
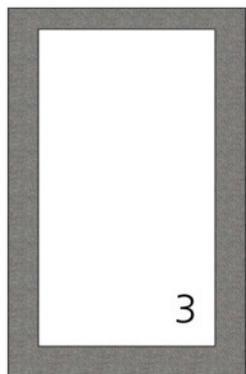
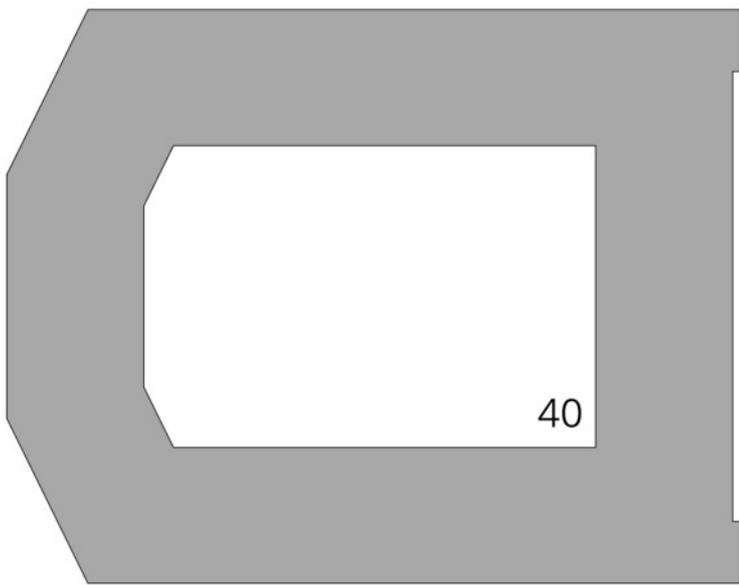
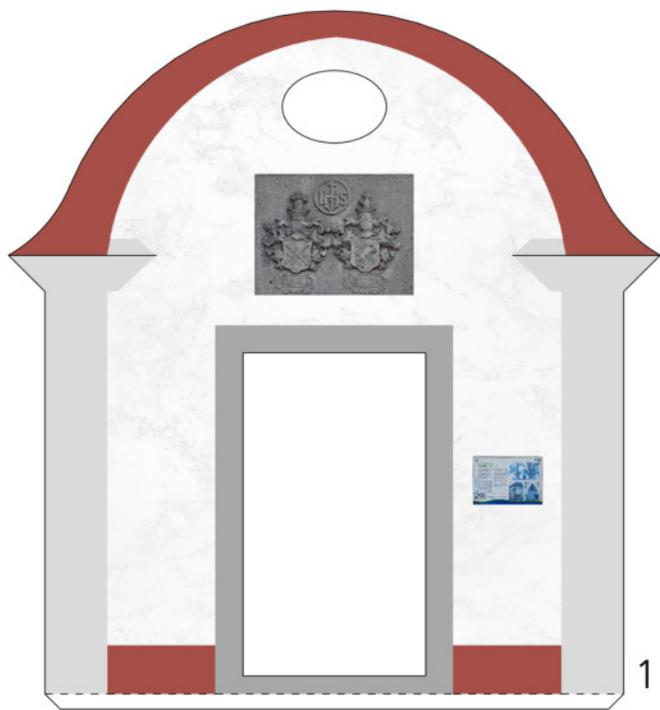
Quellen dem Internet:

Rote Ruhr bei Wikipedia	https://de.wikipedia.org/wiki/Dysenterie
Hl. Rochus bei Heilige.de	https://heilige.de/de/heilige/saints.1858.html
Thing bei Wikipedia	https://de.wikipedia.org/wiki/Thing
Richtstätte bei Wikipedia	https://de.wikipedia.org/wiki/Richtst%C3%A4tte
Peter Hecker bei Wikipedia	https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Hecker
Nebelhorn Schnitzerei	http://www.nebelhorn-holzschnitzerei.de/
Außensanierung durch Fa. Standop	https://www.standop.net/Architektur/downloads/24-01-15-rochuskapelle-instandsetzung-glocke.pdf

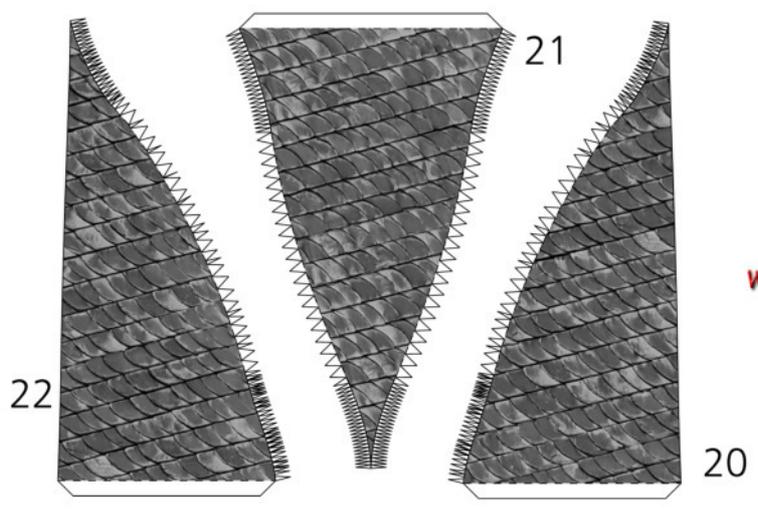
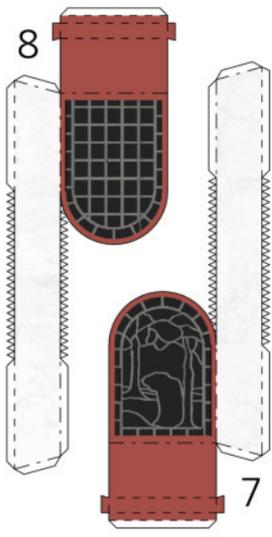
Verwendung:

Diese Datei inklusive der enthaltenen Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht. Eine Weitergabe dieser Datei (auch auszugsweise) auf Downloadseiten, auf Datenträgern oder als Sammlung über elektronische Medien ist ohne eine schriftl. Genehmigung nicht gestattet.

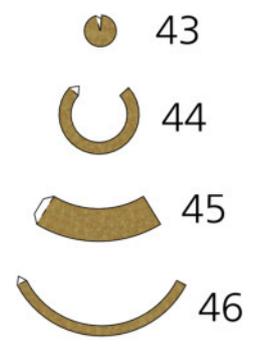
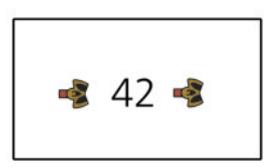
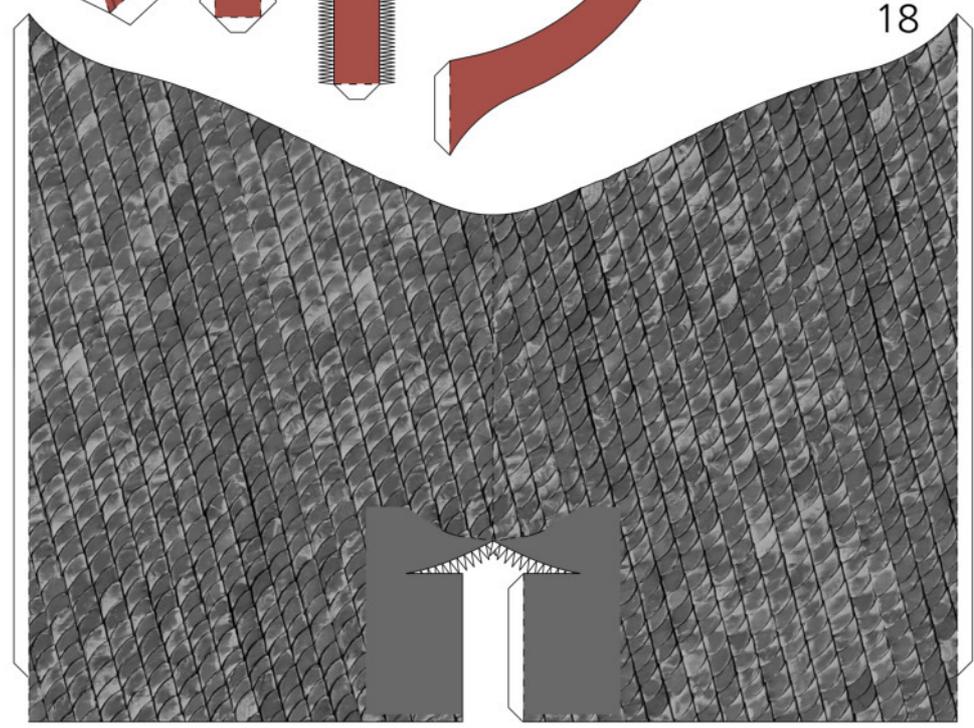
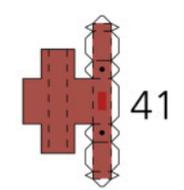
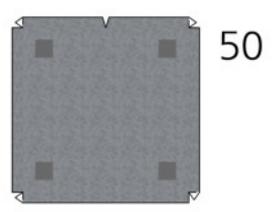
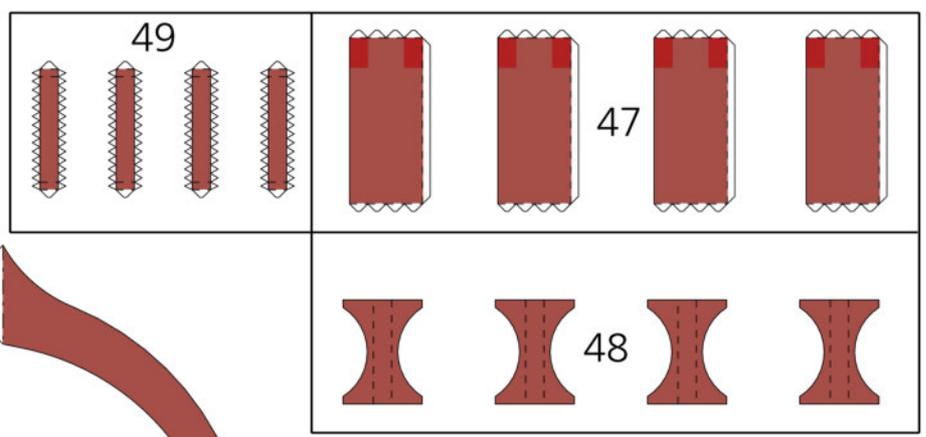
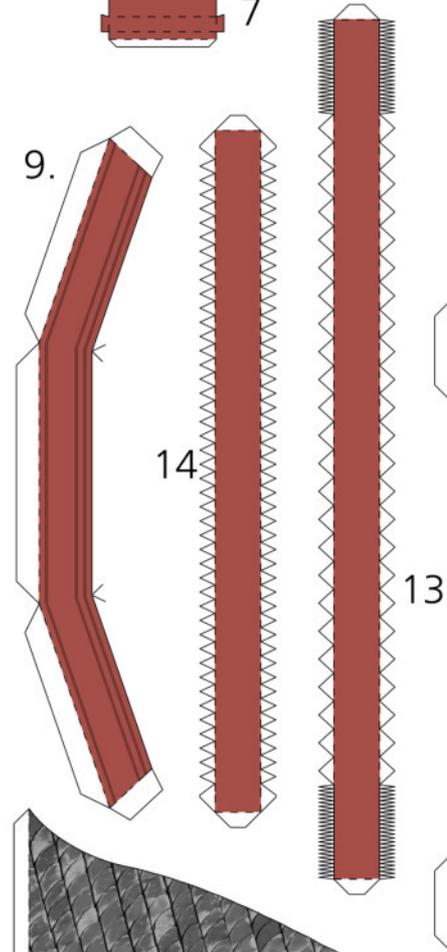
Eine kommerzielle Verwendung des Bastelbogens ist keinesfalls gestattet. Für den nicht kommerziellen - privaten Gebrauch, und zur Weitergabe an Freunde sind Kopien jedoch erlaubt.

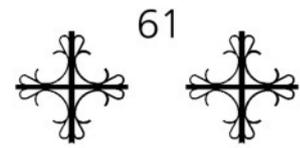
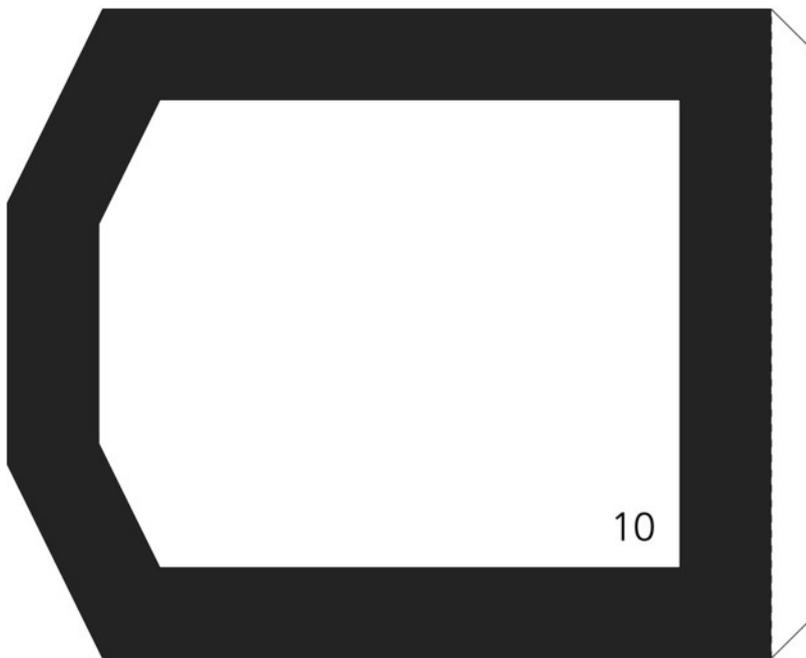


www.kallboys.de
© 2025

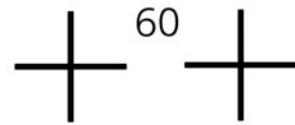


www.kallboys.de
© 2025

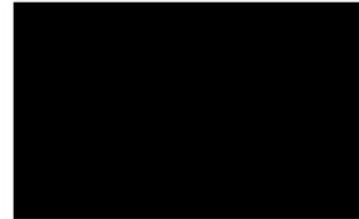




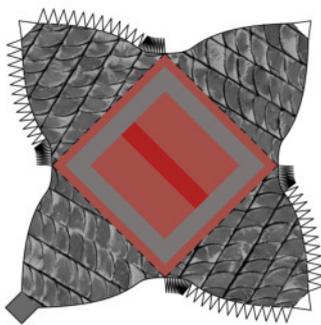
Fortgeschritten



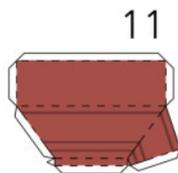
Einfach



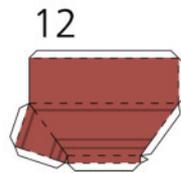
Farbfläche



51



11



12



38

37

36

35

34

33

32

31



39



16



17



62



19



23

24

25

26

27

28

29

30



56



52



52



53

54

55



53

54

55



57

58

59



www.kallboys.de

© 2025